NRZ 8.12.14

Verloren im Paradies

Anna Scherer inszenierte Stefan Eys „Apfel - nein danke! oder: Wie Adam und Eva die Drogen fanden“

Von Bettina Schack

Adam (Carlo Sohn) und Eva (Lara Christine Schmidt): Kater statt Schlange. FOTO: PRIVAT

Dinslaken. Der schöne Garten war gestern. Das Paradies liegt zwischen den heimischen vier Wänden und was man sich wünscht, wird per „Wunschbox“-Zimmerservice anonym geliefert. Ein Mix aus „Hotel Mama“ ohne Mama und Zalando ohne Freudengekreische.

Denn egal, was Adam und Eva sich an materiellen Stimmungsaufhellern wünschen, glücklich macht sie nichts. Das Leben im Paradies ist bestimmt von der Leere, die entsteht, wenn man alles hat und selbst nichts ist. Und Gott selbst möchte, dass Adam und Eva endlich den Schritt wagen, die Verantwortung für sich selbst zu übernehmen, sich im „wahren Leben“ zu beweisen. Aber die Angst davor ist wohl das einzige echte Gefühl der beiden.

„Apfel – nein danke!“ lauten Motto und Titel des neuesten Jugendstücks von Stefan Ey. Am Freitag feierte es unter der Regie der Leiterin des Kinder- und Jugendtheaters der Burghofbühne, Anna Scherer, im Rahmen des TheaterMaxiMenüs in der Remise des Tenterhofs Premiere. Stefan Ey gab seiner Neuinterpretation des biblischen Urstoffes einen zweiten Titel: „Wie Adam und Eva die Drogen fanden“.

Denn der Sündenfall der Bibel ist für ihn gar keiner, sondern war immer Teil des göttlichen Plans. Sieben Tage Paradies, dann sollen sich Adam und Eva mit dem freien Willen des Menschen für die Welt und das „wahre Leben“ entscheiden. Nur haben diese beiden ersten Menschenkinder (Lara Christine Schmidt und Carlo Sohn) in ihren rosa und blauen Strampelanzügen viel zu viel Angst, die Sicherheit ihres Nestes aufzugeben. Auch wenn sie sich vor Langeweile mit ihrer kitschigen Sonnenuntergangstapete (eine Doppelseite des riesigen, aufklappbaren Buches, das als Kulisse und Bühnenprospekt dient) und ihrer kitschigen Kuschelgefühlswelt bald gegenseitig anöden. „Wir wollen etwas, das glücklich macht“, sagt Eva zur Wunschbox, die daraufhin erst Prosecco und dann für Adam den Kasten Bier serviert.

Das Fernsehen zeigt, wie schön die Welt da draußen wäre, Evas Sehnsucht nach dem wahren Leben wächst. Aber der windige Herr Schlange (Christoph Bahr in stetiger Bewegung), der von seinem himmlischen Chef gesandt wurde, das Apfel-Problem zu lösen, lässt sich selbst verführen. Bald hängt er selbst kiffend auf dem grünen Gras-Sofa herum, während die Wunschbox Evas Verlangen nach starken Gefühlen mit Kokain nachkommt.

Statt das Paradies zu verlieren, verlieren sich Adam und Eva im Paradies.. Schreie, Verzweiflung, statt Liebe Gewalt. „Ich will das wahre Leben“ sagt Eva, Herr Schlange wacht auf aus seinem Kater und horcht auf.

Aber das stärkste Gefühl in diesem Stück, dessen Stärke darin liegt, dass es eben keine Rezepte und keine Antworten gibt, bleibt bestehen: „Ich habe Angst“, sagt Eva. Und Adam: „Ich auch“.

Viel Applaus des interessierten, dankbaren Publikums, das in den heiteren wie beklemmenden Momenten der Inszenierung spürbar mitging.

PREMIERE IN DER REMISE: PARADIESISCH WARM

Die Premiere fand trotz eisiger Temperaturen draußen in der Remise statt. Donnerstag um 15 Uhr konnte die neue Heizung zum ersten Mal in Betrieb genommen werden. Der Umbau in einen witterungsunabhängigen Probe- und Spielraum ist nun komplett.

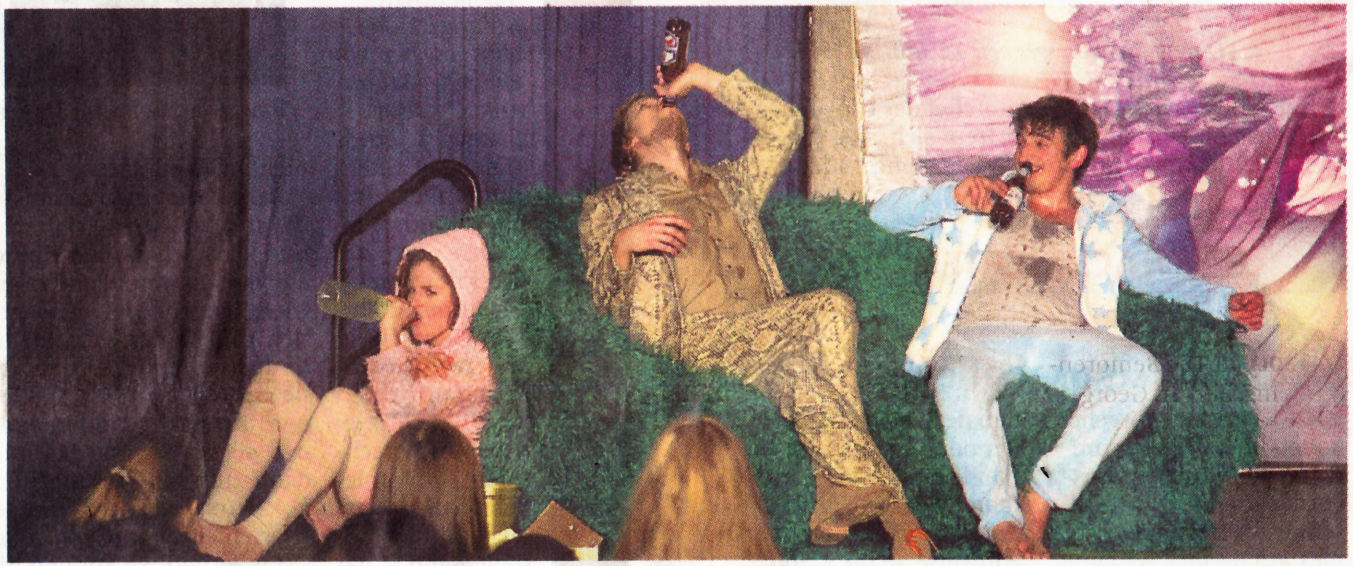
Intendant Mirko Schombert nutzte die Premiere am Freitag zum Dank an den Förderverein, der den Umbau durch sein Engagement ermöglichte.

Bocholter - Borkener - Volksblatt
vom
10. Januar 2015

Die Langeweile betäuben

Jugendtheater mit einem Stück über Oberflächlichkeit und Drogenmissbrauch

Von Theo Theissen



Eva (Lara Christine Schmidt), Herr Schlange (Christoph Bahr) und Adam (Carlo Sohn, von links) versuchen alles, um die Langeweile aus dem Paradies zu vertreiben. Foto: Sven Betz

BOCHOLT. Einen Eindruck davon, wie langweilig es im vermeintlichen Paradies sein kann, erhielten gestern 100 Schüler des Mariengymnasiums und des August-Vetter-Berufskollegs. In der Aula des Berufskollegs erlebten sie auf Einladung des Theatervereins Bocholt die Aufführung „Apfel – Nein Danke! oder: Wie Adam und Eva die Drogen fanden". In dem rund 50-minütigen Drei-Personen-Stück für Jugendliche, geschrieben von Stefan Ey, geht es um Langeweile und Frust, um Scheinwelten, Realitätsverlust und um Drogen.

Außer sich zuzulächeln, zuzuwinken und sich immer wieder ihrer gegenseitigen Liebe zu versichern haben Adam (Carlo Sohn) und Eva (Lara Christine Schmidt) im Paradies keine weiteren Aufgaben. Ihre Wünsche erfüllt die „göttliche Bestellbox". Kein Wunder also, dass sie den Verführungen von Herrn Schlange (Christoph Bahr) widerstehen. Der möchte, dass sie in den Apfel beißen und so vom Paradies ins wirkliche Leben wechseln. Doch darauf haben Adam und Eva keine Lust.

Die Spirale von Langeweile und unterschwelliger Unzufriedenheit schaukelt sich immer weiter hoch, bis die beiden schließlich nach Prosecco, Bier und Haschisch zu Ecstasy-Pillen und Kokain greifen, um ihre Langeweile zu vertreiben. Überzeugend stellen Sohn und Schmidt auf der Bühne dar, wie sich mit dem Drogenkonsum ihre Persönlichkeiten verändern und die anfangs noch von Liebe getragene Beziehung zwischen Adam und Eva in rohe Gewalt umschlägt.

Besonders Lara Christine Schmidt beeindruckte mit ihrem Spiel. Scheinbar mühelos gelang ihr die Verwandlung von einer verliebt-kuschelnden Eva in eine enttäuschte, wütende und im Drogenrausch rasende Frau.

Die junge Regisseurin des Bühnenstückes, Anna Scherer, bevorzugt ein schlichtes Bühnenbild und arbeitet mit Musik und Videoeinspielungen. Zusammen mit den drei Schauspielern stand sie den jungen Zuschauern ab 14 Jahren nach der Vorstellung für Fragen zur Verfügung.